

BERICHT

Aufbau Ihrer Innovationskraft

So verankern Sie Innovationen in
Ihrem Unternehmen und werden
Vorreiter in der KI-fähigen Welt

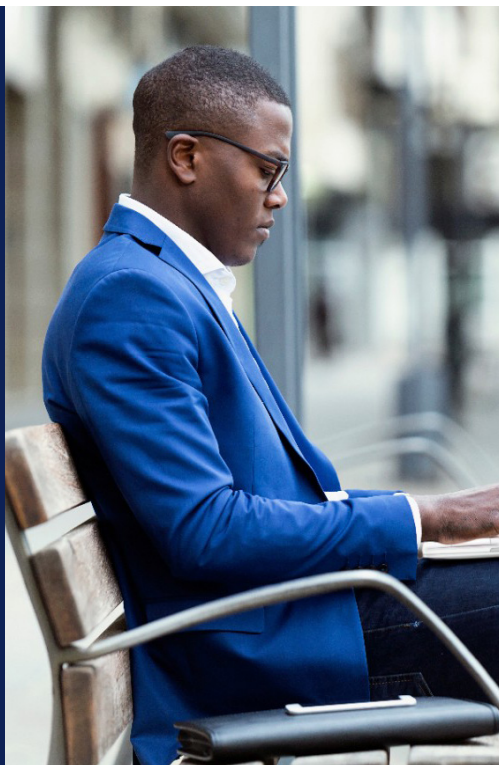


DELL Technologies

SEITE 3
Die Zukunft beginnt schon heute

18 % haben ausgereifte Innovationspraktiken.

94 % stehen vor Herausforderungen, die erfolgreiche Innovationen verhindern.



SEITE 06
Generative KI – der neue Innovationsbeschleuniger

81 % stimmen zu, dass KI/GenAI die Branchen erheblich verändern wird.

57 % befinden sich in den frühen bis mittleren Phasen ihrer GenAI-Projekte.



SEITE 12
Gemeinsamer Aufbau von Innovationskraft



SEITE 4
Innovationsstatus

57 % können mit der Geschwindigkeit des Wandels kaum Schritt halten.

Führendes Innovationsziel für 2024: Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen



SEITE 10
Die IT als Ihr strategischer Partner

81 % der BDMs geben zu, dass sie die IT aus der strategischen Businessentscheidungsfindung ausschließen.

43 % der ITDMs möchten, dass die BDMs häufiger kommunizieren.



SEITE 13
Informationen über die Studie

Die Zukunft beginnt schon heute

Wir leben in einer zunehmend digitalen Welt, in der das Tempo der Veränderungen nicht abnimmt und Unterbrechungen die Norm und keine Ausnahme sind. An diese Tatsachen müssen wir uns anpassen. Wir müssen uns auch fragen, wie wir auf diese Faktoren reagieren sollen und wie eine erfolgreiche Zukunft für alle aussehen kann.

Wir bei Dell Technologies glauben, dass konkrete und wirkungsvolle Veränderungen nur durch die Kombination von Innovationen und Aktionen erreichbar sind. Aber warum können einige Unternehmen ihre Ideen erfolgreich in sinnvolle, bahnbrechende Innovationen verwandeln – und anderen gelingt dies nicht?

In der sich ständig verändernden Umgebung von heute dürfen Unternehmen Innovationen nicht mehr als Nebenprojekte betrachten, sondern müssen sie überall einbeziehen. Das ist natürlicher einfacher gesagt als getan. Laut **Innovation Index 2023 von Dell** können derzeit nur 18 % der Unternehmen als „innovativ“ mit ausgereiften Praktiken klassifiziert werden. Diese Innovationsvorreiter und -anwender waren in der Lage, eine starke Innovationskraft aufzubauen, um Chancen mit hohem Wirkungsgrad zu erkennen und sofort zu handeln. Durch die Kombination des Einfallsreichtums ihrer MitarbeiterInnen mit der richtigen Technologie und den geeigneten Prozessen können sie intelligente und kalkulierte Risiken eingehen, agil bleiben, das Unternehmenswachstum fördern und sich stets neue Wettbewerbsvorteile sichern. Sie warten nicht, bis etwas passiert. Ihr Motto lautet: „Die Zukunft beginnt schon heute.“

Ausgehend von den Innovation Index-Ergebnissen führten wir die neue Studie „Innovation Catalysts“ durch. Dafür haben wir Antworten von 6.600 Business- und IT-EntscheidungsträgerInnen (BDMs und ITDMs), die Innovationen in ihren Unternehmen fördern oder beeinflussen, von 40 Standorten weltweit ausgewertet.

Zwar sind sich alle einig, dass Innovationen wichtig sind, aber die Frage ist, ob sie a) ein wichtiger Teil der Geschäftsstrategie sind und b) tatsächlich bereits heute konkrete geschäftliche Vorteile bieten. Nur 56 % der EntscheidungsträgerInnen haben dies bestätigt.

In einer dreiteiligen Reihe untersuchen wir, wie Unternehmen Innovationen zur Förderung der Geschäftsergebnisse entwickeln, was sie hindert und wie sie neue Technologien (wie z. B. generative KI) als Innovationsbeschleuniger zu ihrem Vorteil nutzen können. Dieser Bericht ist der erste der dreiteiligen Reihe und beschäftigt sich mit dem Aufbau von Innovationskraft.

1. Bauen Sie Ihre Innovationskraft auf.

Eine zuverlässige Innovationskraft lässt sich nicht in einem Silo oder mit einer einmaligen Initiative etablieren. Durch den Aufbau einer engen, regelmäßigen und strategischen Partnerschaft zwischen IT und Business können Unternehmen ihre MitarbeiterInnen, Prozesse und Technologien besser aufeinander abstimmen, um Mensch-Maschine-Partnerschaften zu fördern und auf Chancen mit hohem Wirkungsgrad zu reagieren. Im Laufe der Zeit entwickelt sich dies zur Identität des Unternehmens. Und mit GenAI als größtem technologischen Fortschritt seit Jahrzehnten ist das Potenzial, Innovationen in allen Lebensbereichen zu beschleunigen, enorm.

2. Maximieren Sie Ihre Dateneinblicke.

Daten sind ein wichtiges Alleinstellungsmerkmal, um die richtigen Verkaufschancen zu erkennen, darauf zu reagieren und ihren Erfolg nachzuvollziehen. In der heutigen verteilten Landschaft – und um das GenAI-Potenzial auszuschöpfen – benötigen Sie eine agile, sichere und nachhaltige Infrastruktur vom Edge über den Core bis zur Cloud. So können Sie Daten ordnungsgemäß erfassen, speichern, schützen und jederzeit nutzen, wo auch immer sie sich befinden.

3. Setzen Sie auf Mensch-Maschine-Partnerschaften.

Stellen Sie Ihrer Belegschaft die benötigten Fähigkeiten bereit, um mit dieser schnelllebigen und zunehmend digitalen Welt Schritt zu halten. Dadurch schaffen Sie auch das Vertrauen, dass sie Unklarheiten, Veränderungen und Fehler bewältigen kann. Mit dem Aufkommen von GenAI ist es wichtig, dass klare Richtlinien für deren verantwortungsvolle Nutzung vorhanden sind. Des Weiteren müssen die Kommunikation und kontinuierliches Training sichergestellt sein. Dies ist von größter Bedeutung für eine erfolgreiche Einführung. Um Ihre MitarbeiterInnen dabei zu unterstützen, ein neues Maß an Produktivität zu erreichen, sollten Sie ihnen eine KI-optimierte, intuitive, für die Zusammenarbeit geeignete und sichere Technologie bereitstellen.

Innovationsstatus

Navigieren in einer unsicheren Zukunft

Für viele scheint die Zukunft unsicher zu sein. Fast die Hälfte ist unsicher, wie die nächsten 3 bis 5 Jahre für ihre Branche aussehen werden. Die Herausforderungen nehmen zu, wie z. B. das Tempo der Unterbrechungen – fast 6 von 10 haben Probleme, damit Schritt zu halten.

Überraschenderweise geben jedoch 82 % an, dass sie im Wettbewerb gut positioniert sind und über eine solide Erfolgsstrategie verfügen. Auch wenn all diese Aussagen zutreffen mögen, müssen Unternehmen ihre Innovationsprioritäten ausrichten, um erfolgreich Innovationen in einer unsicheren, sich schnell verändernden Umgebung voranzutreiben und die Geschäftsergebnisse zu fördern.

”

Das technologische Ökosystem verändert sich ständig und erfindet sich konstant neu. Es produziert stets neue Fortschritte und hat die Tendenz, sich weiter zu beschleunigen und noch größere Unterbrechungen zu verursachen. Das Beste, was Sie tun können, wenn Sie das nächste Mal ein Problem lösen oder eine Verkaufschance verfolgen? Vergessen Sie den herkömmlichen Ansatz. Tun Sie es auf die „neue“ Art und Weise, nutzen Sie ein Innovationsframework und agieren Sie schneller.

John Rouse, Global Chief Technology Officer, Dell Technologies

”

Festlegen von Innovationszielen

Es ist entscheidend, zu wissen, wo Sie Ihre Innovationsbestrebungen konzentrieren müssen, um sie erfolgreich umzusetzen. Die Studie zeigt jedoch Unterschiede bei den Ansichten zu den Prioritäten der Innovationsziele auf. Angesichts des heutigen wirtschaftlichen Klimas konzentrieren sich die BusinessentscheidungsträgerInnen (Business Decision Makers, BDMs) darauf, Innovationen zu nutzen, um Kosteneinsparungen zu fördern sowie Effizienzen und den Umsatz zu steigern.

Die **IT-EntscheidungsträgerInnen (IT Decision Makers, ITDMs) hingegen sind zukunftsorientiert und konzentrieren sich auf die Zukunftssicherheit des Unternehmens sowie auf den Einsatz von KI/generativer KI, um das Unternehmen zu transformieren.** Interessanterweise steht KI/generative KI bei den BDMs auf der Prioritätenliste nur auf Platz 8. Diese Diskrepanz bei den Zielen ist erheblich – und kann zu einer fehlgeleiteten Ausrichtung und einem Scheitern der Innovationsinitiativen insgesamt führen.

Ein Blick in die Zukunft

Nutzung von KI/GenAI zur Transformation des Unternehmens
(ITDM: 44 %, BDM: 36 %)

Konzentration auf die Gegenwart

Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen
(ITDM: 43 %, BDM: 50 %)

Umsatzsteigerung
(ITDM: 40 %, BDM: 46 %)

Verbesserung der Kunden-/Bürgererfahrung
(ITDM: 38 %, BDM: 41 %)

Herausforderungen bewältigen

Rund 94 % geben zu, dass es in ihren Unternehmen Herausforderungen gibt, die das erfolgreiche Vorantreiben von Innovationen behindern. Die Anerkennung dieser Tatsache hilft Unternehmen, sich auf konkrete Maßnahmen zur Bewältigung dieser Herausforderungen zu konzentrieren.

Das größte genannte Hindernis – sowohl auf unternehmerischer als auch auf persönlicher Ebene – sind fehlende erforderliche Fähigkeiten und Kompetenzen. Daher überrascht es, dass Unternehmen dies zwar als größte Herausforderung betrachten, das Schließen dieser Kompetenz-/Talentlücke sowie die Verbesserung der Mitarbeitererfahrung aber als unwichtigste Innovationsprioritäten einordnen. Dies ist vielleicht eine bisher ungenutzte Gelegenheit, um die aktuellen Programme zur Talentgewinnung, -ausbildung und -bindung zu überdenken und zu überarbeiten. Schließlich ist die Korrelation zwischen Mitarbeiter- und Kundenerfahrung durchaus bekannt.

Um den Erfolg der Innovationsinitiativen sicherzustellen, müssen Unternehmen Grenzen zwischen den bestehenden Herausforderungen und den angestrebten Zielen ziehen. Zunächst gilt es, wichtige Bereiche für Verbesserungen zu bestimmen, damit die wichtigsten Herausforderungen bewältigt werden können. Die fünf wichtigsten Verbesserungsbereiche spiegeln einige der wichtigsten Komponenten wider, die Innovationsvorreiter und -anwender zum Aufbau ihrer Innovationskraft verwendet haben. Die richtige Kombination aus MitarbeiterInnen, Prozessen und Technologien ist entscheidend – von der Investition in die richtige Technologie über die Einführung eines datengesteuerten Prozesses bis zum Aufbau einer starken Innovationskultur. Einige Vorreiter hoffen zudem, dass generative KI auch ihre Innovationen beschleunigen kann.

Wichtigste Innovationsziele

1. Kosteneinsparungen und Effizienzsteigerungen
2. Zukunftssicherheit für das Unternehmen
3. Höhere Umsätze
4. Nutzung von KI/GenAI zur Transformation des Unternehmens
5. Verbesserung der Kunden-/Bürgererfahrung

Wichtigste Innovationsherausforderungen

1. Mangel an richtigen Talenten mit den benötigten Fähigkeiten/Kompetenzen
2. Datenschutz- und Cybersicherheitsbedenken
3. Zu wenig Budget/keine Investitionsmöglichkeit aufgrund wirtschaftlicher Einbußen
4. Mangel an richtigen Ressourcen für das Management der sich weiterentwickelnden Bestimmungen
5. Veraltete und/oder zu komplexe Technologieumgebung

Wichtigste Verbesserungsbereiche

1. Investitionen in moderne, skalierbare Technologie
2. Gute Beziehung zwischen Business und IT
3. Einführung eines datengesteuerten Ansatzes
4. Aktive Förderung einer innovativen Kultur
5. Etablierung eines unternehmensweiten, bekannten Innovationsprozesses sowie Förderung von umweltfreundlichen und nachhaltigen Innovationen (Gleichstand)

Generative KI – der neue Innovationsbeschleuniger

Ein Möglichkeit, Herausforderungen zu bewältigen und Innovationsinitiativen potenziell zu beschleunigen, besteht im Einsatz von generativer KI (kurz: GenAI). Sie wird von einigen als größter technologischer Fortschritt seit der Entstehung des Internets bezeichnet. Im Gegensatz zu früheren Formen der KI können generative KI-Modelle Kontext verstehen, kreative Ergebnisse generieren und sich ohne explizite Programmierung an etliche Aufgaben anpassen. Diese Vielseitigkeit macht GenAI branchenübergreifend wertvoll und bietet ein breiteres Angebot an Anwendungen. Gleichzeitig demokratisiert sie den Zugriff auf KI durch nutzerfreundliche Sprachschnittstellen. Die überwiegende Mehrheit der Unternehmen stimmt zu, dass dies ein bahnbrechender Faktor ist.

81 % stimmen zu, dass KI/GenAI ihre Branche erheblich verändern wird.

82 % stimmen zu, dass es innerhalb von fünf Jahren eine engere Mensch-Maschine-Partnerschaft geben wird.

"

Generative KI kann Antworten auf all Ihre Fragen liefern – aber es ist wichtig, dass alle MitarbeiterInnen verstehen, welche Fragen Ihr Unternehmen stellt. Die Entwicklung einer ganzheitlichen Strategie, die die Vorteile und langfristigen Ziele für Ihr Unternehmen mit GenAI definiert, bietet den Teams vor Ort einen Leitfaden.

Jeff Boudreau, Chief AI Officer, Dell Technologies

"

Das Potenzial scheint unbegrenzt, bringt aber auch einzigartige Herausforderungen mit sich.



Engere Mensch-Maschine-Partnerschaft

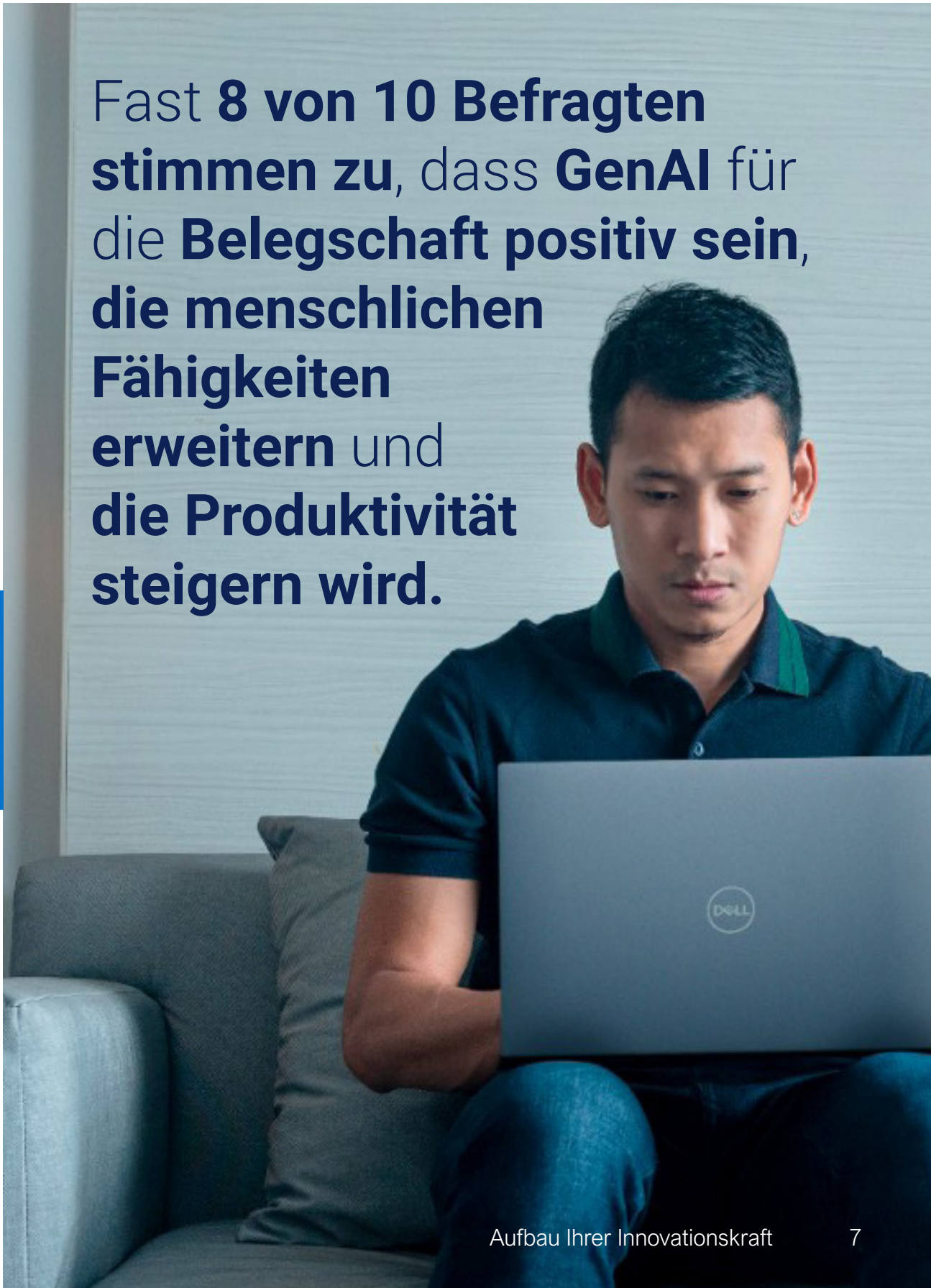
Unternehmen haben die Möglichkeit erhalten, das KI-Gespräch von Verwirrung und Fehlinformationen auf die positiven Vorteile der Technologie zu lenken. Das sind die Ergebnisse.

Auf persönlicher Ebene sind die Befragten der Meinung, dass sie mit GenAI produktiver arbeiten werden und Erkenntnisse gewinnen können, zu denen sie zuvor keinen Zugang hatten.

Die Anwendungsfälle werden ebenfalls priorisiert: Kundeninteraktionen (insbesondere Chatbots, CSR-Support mit Contact Centern usw.), die Steigerung der Entwicklerproduktivität (z. B. Codeentwicklung und Fehlererkennung) sowie die Optimierung des IT-Betriebs wurden als Bereiche identifiziert, auf die Unternehmen ihre GenAI-Aktivitäten zuerst konzentrieren sollten. Für die Führungsebene und das Senior Management ist die GenAI-Nutzung auch interessant, um die Umweltbelastung zu verringern.

Nachhaltigkeit ist schon seit Langem sowohl eine Herausforderung als auch eine Chance für Unternehmen. Neue Technologien müssen effizient und auf die richtige Art und Weise gemanagt werden – bei GenAI ist das nicht anders. Fast 3 von 10 Befragten (29 %) sagen, dass ihre Bedenken hinsichtlich des höheren Stromverbrauchs, der für das Training von KI-Modellen erforderlich ist, sie an der Einführung von GenAI hindern. Zudem arbeiten 70 % daran, den Stromverbrauch von GenAI durch die korrekte Modelldimensionierung zu senken.

Die Erwartungen an einen signifikanten oder transformativen Mehrwert sind hoch, insbesondere bei der Führungsebene und dem Senior Management. Die Befragten hoffen, dass GenAI ihnen helfen kann, die Produktivität zu steigern, die Kunden-/Bürgererfahrung zu verbessern und einige der ermittelten Innovationshürden (wie das Verbessern des Sicherheitsstatus, Erschließen neuer Umsatzquellen und Kosteneinsparungen) aus dem Weg zu räumen.

A man with short dark hair, wearing a dark blue polo shirt and blue jeans, is sitting on a grey sofa. He is looking down at a silver Dell laptop on his lap. The background is a plain, light-colored wall.

Fast **8 von 10 Befragten stimmen zu**, dass **GenAI** für die **Belegschaft positiv sein**, die **menschlichen Fähigkeiten erweitern** und die **Produktivität steigern** wird.

Ausrichtung auf Strategie und Budget

Es gibt große Hoffnungen, aber Fragen wie „Was sind die ersten Schritte?“ und „Woher soll das Budget kommen?“ sind noch unbeantwortet. Die Mehrheit (57 %) der Unternehmen befindet sich in den frühen bis mittleren Phasen – ohne formale Strategien, mit einigen durchgeführten Pilotprojekten oder bisher noch ohne Bereitstellung. Nur 11 % sagen, dass ihre GenAI-Lösungen gut etabliert sind, Tools für MitarbeiterInnen bereitgestellt und diese entsprechend geschult werden. Das Senior Management ordnet dies höher an, aber das mittlere und das Junior Management legen einen gesunden Pragmatismus an den Tag.

In Bezug auf das Budget treten Spannungen zwischen den Managementebenen auf: Während Senior ManagerInnen sagen, dass für KI-Projekte ein dediziertes Budget erstellt werden soll, sind das mittlere und das Junior Management eher kritisch. Sie werden mit hoher Wahrscheinlichkeit sagen, dass die vorhandenen IT-Budgets verwendet werden sollen. ITDMs tendieren ebenfalls dazu, vorhandene IT-Budgets zu nutzen.

Risiken und Bestimmungen

Mit den sich weiterentwickelnden Bestimmungen Schritt zu halten, ist eine der fünf größten Hürden für Innovationen. Fehlende Bestimmungen für den verantwortungsvollen Umgang mit GenAI können den Druck noch erhöhen. Viele Bedenken drehen sich darum, die Risiken zu verstehen und die Verantwortung zuzuweisen: **Rund 77 % stimmen zu, dass das Unternehmen – nicht die Maschine, die NutzerInnen oder die Öffentlichkeit – für jedwede Fehlfunktion oder unerwünschte Verhaltensweise der KI verantwortlich ist.** Zudem machen sich 68 % Sorgen wegen der Natur des geschlossenen Systems von KI, des Potenzials für einseitige Ausrichtung, des Verstoßes gegen das Urheberrecht bei geistigem Eigentum und anderer Risiken, die sie nicht verstehen.

Tatsächlich sind Bedenken in Bezug auf die einseitige Ausrichtung von Daten und Modellen, die das Image des Unternehmens schädigen und ethische Konsequenzen nach sich ziehen könnten, das am zweithäufigsten genannte Hindernis für die GenAI-Einführung. Rund 82 % sagen, dass die Kunden/BürgerInnen Transparenz bei der Nutzung von GenAI fordern werden. **Rund 74 % sind bereit, eine eigene GenAI-Governance umzusetzen, anstatt auf behördliche Lösungen zu warten.**

Die wichtigste Empfehlung für eine verantwortungsvolle Nutzung ist Folgendes: Stellen Sie sicher, dass die KI-Tools unter menschlicher Kontrolle stehen, damit bei Bedarf eingegriffen werden kann, um angemessene Ergebnisse zu erzielen. Sorgen Sie zudem dafür, dass die Technologie über Innovationen, Sicherheit und Transparenz verfügt und ordnungsgemäß gesteuert werden kann.

Für Unternehmen bietet GenAI ein enormes Potenzial, um die Mitarbeiterproduktivität zu steigern, den Kundenvorteil zu verbessern sowie Innovationen zu realisieren und geschäftliche Ziele zu erreichen. Für den sichergestellten Erfolg ist eine enge strategische Partnerschaft zwischen der IT und den Geschäftseinheiten erforderlich, damit die Ziele, die Priorisierung der Anwendungsfälle und die Einführung abgestimmt werden können. Die bewusste Wahrnehmung und Ausrichtung sind entscheidend für eine wirkliche Transformation.

Im Jahr 2024 wechseln Unternehmen von GenAI-Experimenten zur umfangreichen GenAI-Nutzung. Vorreiter warten nicht länger auf behördliche Bestimmungen, um eine verantwortungsvolle KI zu schaffen, die sich auf den Schutz ihrer wichtigsten Datasets und ihres geistigen Eigentums konzentriert. Vordenker etablieren Governance-Modelle, um positive geschäftliche Auswirkungen sicherzustellen. Diese können dann dazu beitragen, die native Tendenz von großen Sprachmodellen (Large Language Models, LLMs) – dass sie sehr zuversichtlich sind, aber oft falsch liegen – zu negieren.

Matt Barrington, Emerging Technology Leader, EY

STADT AMARILLO

Besserer Zugang zu sozialen Diensten mit GenAI

“

Generative KI bietet uns die Möglichkeit, uns mit der gesamten Bevölkerung zu vernetzen – nicht nur, um Zugang zu den städtischen Diensten zu erhalten, sondern auch zur Förderung der digitalen Kompetenz und der Entwicklung von MitarbeiterInnen.

Richard Gagnon, CIO, Stadt Amarillo

”

Die Stadt Amarillo hat sich das Ziel gesetzt, eine vernetzte und engagierte Gemeinschaft aufzubauen. Mit der höchsten Anzahl von Geflüchteten pro Kopf von allen Städten in Texas (USA) möchten die Stadtoberen all ihren BürgerInnen die gleichen Dienste bieten. In Zusammenarbeit mit Dell Technologies wurde ein digitaler Onlineassistent entwickelt, der generative KI (GenAI) verwendet, um bezüglich der öffentlichen und sozialen Dienste mit den BürgerInnen zu interagieren.

Der digitale Assistent wurde mit der Identität, dem Tonfall und dem Wissen der Stadt erstellt und bietet den EinwohnerInnen eine zugängliche, interaktive und mehrsprachige Lösung, über die sie schnell die benötigten Ressourcen finden.

Diese neueste Zusammenarbeit zwischen Dell und der Stadt Amarillo baut auf früheren digitalen Initiativen auf – darunter die Schaffung der IT-Basis für das virtuelle Callcenter, das die Remotekliniken im öffentlichen Gesundheitswesen unterstützt und die Antwortzeiten bei Notfällen mithilfe von Analysen beschleunigt. Diese neuen KI-Tools werden dazu beitragen, dass die Behörden im digitalen Zeitalter effektiver arbeiten und neue Tools für eine Verbesserung der Bürgerbeteiligung und der Ergebnisse nutzen können.



Die IT als Ihr strategischer Partner

In unserer zunehmend digitalen Welt ist jedes Unternehmen ein Technologieunternehmen – und die IT-EntscheidungsträgerInnen müssen bei der Festlegung von Unternehmens- und Innovationszielen einbezogen werden. Ihre strategische Perspektive kann dazu beitragen, Unsicherheiten zu bewältigen und Herausforderungen zu meistern. Den Unternehmen ist klar, dass die Beziehung zwischen Business und IT verbessert werden muss, denn dies wird als zweitwichtigster Verbesserungsbereich für die Umsetzung erfolgreicher Innovationen genannt. Erschwerend kommt hinzu, dass nur etwa 4 von 10 BDMs ihre IT-KollegInnen als wichtige Businesspartner betrachten.

Obwohl dies selbstverständlich sein sollte, weisen die Befragten eine erhebliche Differenz in der Wahrnehmung auf, wenn es darum geht, die Fähigkeiten der anderen als kompetente Partner sowie bei der Kommunikation und der Zusammenarbeit wertzuschätzen.

Die IT-EntscheidungsträgerInnen geben zwar zu, dass sie besser sein könnten, sehen sich aber im Vergleich zu ihren BusinesskollegInnen in einem positiveren Licht. Beispielsweise sind fast 50 % der ITDMs der Ansicht, dass sie KollegInnen aus der Businessabteilung zur gemeinsamen Arbeit an strategischen Projekten und Entscheidungen einladen – dem stimmen nur 37 % der BDMs zu.

Auf der anderen Seite **nennen mehr als 8 von 10 BDMs konkrete Gründe, warum die IT-Abteilung nicht in die strategische Businessentscheidungsfindung einbezogen wird.** Bei einer genaueren Untersuchung dieser Gründe scheinen diese auf falschen Annahmen zu beruhen:

- **Wahrgenommene Differenz in der Kommunikation** zwischen der IT-Abteilung und dem Rest des Unternehmens. Und dennoch sagen 43 % der ITDMs, dass die BDMs häufiger mit der IT kommunizieren könnten.
- **Wahrgenommene zeitliche Einschränkungen** auf der IT-Seite, obwohl nur 23 % der ITDMs sagen, dass „keine Zeit“ eine persönliche Herausforderung für die Förderung von Innovationen ist.
- **Wahrgenommene Legacy-Denkweise**, dass die IT „nur den Betrieb am Laufen hält“ – obwohl ITDMs sich am wahrscheinlichsten mit der Zukunftssicherheit des Unternehmens und der Einführung neuer Technologien beschäftigen.

Trotzdem erkennen einige eine ungenutzte Chance: Rund 44 % der BDMs sind der Meinung, dass das Fachwissen der IT-Abteilung bei strategischen Businessentscheidungen besser genutzt werden könnte.

Ein Weg in die Zukunft

Eine Partnerschaft zwischen ITDMs und BDMs bietet die einzigartige Gelegenheit für eine bessere Kommunikation und ein besseres Verständnis der Prioritäten und Herausforderungen der jeweils anderen. Unter dem ewigen Hin- und Herschieben der Schuld mit einer falschen Ausrichtung der Innovationsziele und Verbesserungsprioritäten leiden dann alle Bemühungen. So lässt sich keine Vision einer Seite realisieren.

Die Kosten? Keine Innovationen.

Generative KI scheint diese Distanz noch weiter zu verschärfen. Die Nutzung von KI/GenAI zur Transformation des Unternehmens ist die wichtigste Innovationspriorität für ITDMs. Für ihre BusinesskollegInnen ist dies jedoch deutlich weniger wichtig.

Solche Unterschiede bei Perspektiven und Meinungen müssen über strategische Sperrn gelöst werden. Wenn ITDMs und BDMs sich zusammen auf eine gemeinsame Vision und einen einheitlichen Ansatz verständigen könnten – unter Einbeziehung der strategischen und zukunftsorientierten Sichtweise der IT sowie der taktischen Perspektive der BusinessentscheidungsträgerInnen –, ließen sich die Innovationsziele effizienter und ganzheitlicher erreichen.



Perspektive eines CIOs



Eine gute Zusammenarbeit zwischen Business und IT sollte sich um den Kunden drehen und die Anforderungen der EndnutzerInnen direkt erfüllen. Diese Zusammenarbeit sollte auf gemeinsam genutzten Daten basieren und Teams in die Lage versetzen, zusammen auf das gemeinsame Ziel hinzuarbeiten: Kundenerfahrung verbessern und Innovationen fördern.

Unsere IT-Abteilung Dell Digital ist der Ansicht, dass der Weg zum digitalen Vorreiter strategisch und kulturell auf MitarbeiterInnen, Prozesse und Technologie ausgerichtet sein muss. Unser agiler Entwicklungsprozess ermöglicht es uns, mit schneller und kontinuierlicher Bereitstellung produktorientiert zu bleiben. Wir arbeiten mit KI und ML noch intelligenter, um bessere Ergebnisse zu erzielen, IT-Prozesse zu vereinfachen und zu automatisieren sowie mehr Skalierbarkeit zu erreichen.

Wir haben viele leistungsstarke Teams aus IT- und BusinesskollegInnen, die gemeinsam neue Wege entwickeln, um die Kundenerfahrungen zu verbessern, Kosten zu senken und die Mitarbeiterzufriedenheit zu erhöhen. Sie können [hier](#) mehr über die Ergebnisse unserer Transformation erfahren. Ich hoffe, das hilft Ihnen, wenn Sie nach neuen Wegen suchen, um bessere digitale Erfahrungen für Ihre eigenen Teams, Kunden und Partner zu schaffen.

Jen Felch, Chief Digital Officer und CIO, Dell Technologies



Gemeinsamer Aufbau von Innovationskraft

Ganz gleich, ob Sie Effizienzprozesse verbessern oder branchenweite Unterbrechungen angehen möchten – jede Idee, ob groß oder klein, kann zu wirkungsvollen Innovationen führen. Das ist seit 40 Jahren eine der Kernüberzeugungen von Dell Technologies und hat uns unermüdlich zu Innovationen motiviert, um den menschlichen Fortschritt für die nächsten 40 Jahre voranzutreiben.

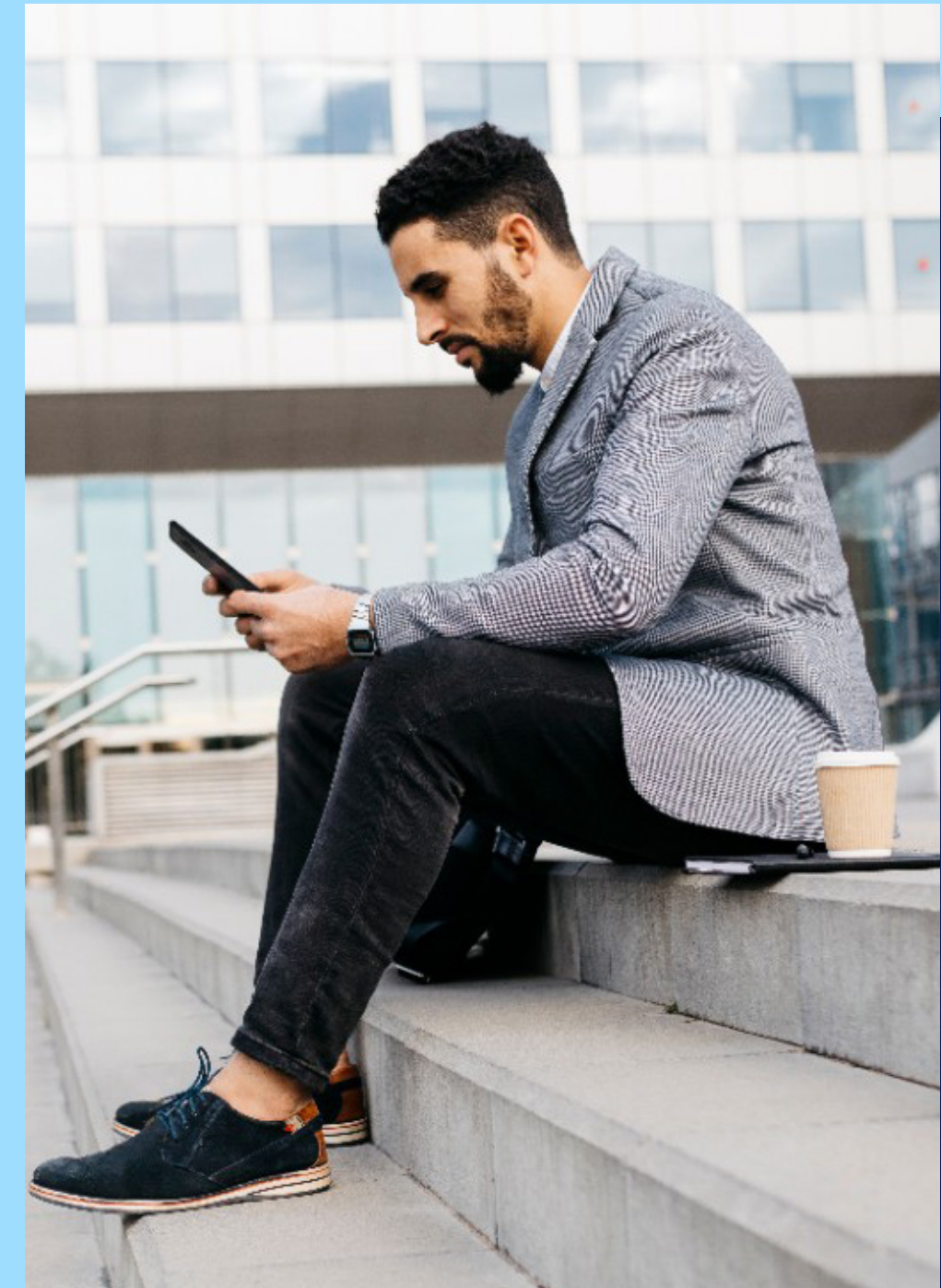
Wir wissen nicht, was die Zukunft bringt – aber wir wissen, dass es jetzt an der Zeit ist, Ideen in Formen zu gießen und daraus Aktionen und Wirkungen zu generieren.

Für den Aufbau der Innovationskraft müssen erfolgreiche InnovatorInnen sicherstellen, dass es eine strategische Partnerschaft zwischen Business und IT gibt, die eine wertbasierte, zukunftsorientierte Strategie und eine engere Mensch-Maschine-Partnerschaft im gesamten Unternehmen fördert.

Sie müssen das aber nicht alleine meistern.

Mit Dell Technologies als „Innovation Catalyst“, also als Innovationsbeschleuniger, überwinden Sie Innovationshürden, erschließen neue Möglichkeiten und verkürzen die Time-to-Value. Ganz gleich, ob Sie mit uns zusammenarbeiten, um Ihre MitarbeiterInnen zu fördern oder uns Ihre komplexesten Datenprobleme anvertrauen: Gemeinsam verwandeln wir Ideen in Innovationen und Innovationen in Ergebnisse.

Weitere Informationen finden Sie unter [Dell.com/InnovationCatalyst](https://www.dell.com/innovationcatalyst).



Das Marktforschungskonzept

Dell Technologies beauftragte den unabhängigen Marktforschungsspezialisten Vanson Bourne mit der Durchführung dieser Studie mit der Bezeichnung „Innovation Catalysts“. Es ist eine Fortsetzung vom **Innovation Index** des letzten Jahres. Anstatt den Innovationsstatus unternehmensübergreifend als Benchmark zu setzen, geht die Studie ausführlich auf Unternehmen ein, die eigene Innovationen entwickeln und verankern, die richtigen Daten und Erkenntnisse nutzen sowie die MitarbeiterInnen in den Mittelpunkt stellen.

An der Studie nahmen 6.600 Befragte aus Unternehmen mit mehr als 100 MitarbeiterInnen der folgenden Regionen teil: Nordamerika, LATAM, EMEA, APJ und Großchina. Diese Unternehmen stammen aus verschiedenen öffentlichen und privaten Sektoren.

Alle Befragten fördern oder beeinflussen Innovationen in ihren Unternehmen. Insgesamt wurden 3.330 IT-EntscheidungsträgerInnen (ITDMs) und 3.330 BusinessentscheidungsträgerInnen (BDMs) befragt.

Die Befragungen wurden online und per Telefon im September, Oktober und November 2023 mithilfe eines strengen mehrstufigen Screeningprozesses durchgeführt, um sicherzustellen, dass nur geeignete KandidatInnen die Möglichkeit zur Teilnahme erhalten.

Dell Technologies

Dell Technologies unterstützt Unternehmen und Privatpersonen, ihre digitale Zukunft zu gestalten und Arbeitsplätze sowie private Lebensbereiche zu transformieren. Das Unternehmen bietet das branchenweit umfangreichste und innovativste Technologie- und Serviceportfolio für das Datenzeitalter. [Dell.com](https://www.dell.com)



Vanson Bourne

Vanson Bourne ist ein unabhängiger Marktforschungsspezialist für den Technologiesektor. Seinen Ruf für solide und glaubwürdige forschungsbasierte Analysen verdankt das Unternehmen seinen fundierten Forschungsprinzipien und der Fähigkeit, die Meinungen führender Entscheidungsträger in den verschiedenen technischen und betrieblichen Kompetenzbereichen in allen Geschäftszweigen und größeren Märkten einzuholen. www.vansonbourne.com